

Dokumente

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **53 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dokumente

Zur Frage Südtirol

Während der Vorstandssitzung des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) in Brüssel zwischen dem 13. und 17. März wurde auf Ersuchen des Oesterreichischen Gewerkschaftsbundes eine Sonderkonferenz über das Problem Südtirol abgehalten. Daran nahmen Vertreter der italienischen Gewerkschaftsverbände CISL und UIL sowie Gewerkschaftsvertreter aus Südtirol teil. Als österreichische Vertreter waren der Nationalratsabgeordnete Professor Fritz Klenner und der leitende OeGB-Sekretär Alfred Ströer dabei.

Unter dem Vorsitz eines Funktionärs des IBFG wurden in offener Aussprache die Möglichkeiten eines positiven Beitrages der freien Gewerkschaften Italiens und Oesterreichs zur Südtirolfrage festgelegt.

Auf Grund der Beratungen wurde vereinbart, weiterhin in Verbindung zu bleiben. Der Presse wurde folgendes Communiqué übergeben:

«Vertreter der dem IBFG angeschlossenen Gewerkschaftsorganisationen Italiens (CISL und UIL) und Oesterreichs (OeGB), begleitet von den Gewerkschaftsvertretern des Südtiroler Gewerkschaftsbundes (CISL), der deut-

schen und italienischen Sprachgruppen Südtirols, haben die Frage der Rechte der in Südtirol ansässigen Bevölkerung besprochen. Sie haben festgestellt, daß die arbeitende Bevölkerung Italiens und Oesterreichs, und insbesondere die Südtirols, über diese Frage tief besorgt ist und im Interesse gutnachbarlicher und harmonischer Beziehungen zwischen den beiden Völkern und zwischen den Sprachgruppen Südtirols ihre baldige gerechte Lösung erwartet. Sie sind sich darüber einig, daß diese Lösung auf der italienisch-österreichischen Vereinbarung von 1946 beruhen und eine für alle Teile befriedigende Interpretation dieses Abkommens vorgesehen soll. Sie appellieren an die italienische und die österreichische Regierung, die Verhandlungen zu geeigneter Zeit im Sinne dieser Erklärung und der Entschließung, die von der 15. Vollversammlung der Vereinten Nationen angenommen wurde, wieder aufzunehmen. Sie erklären ihre Bereitschaft, an der Lösung dieses Problems mitzuwirken. Darüber hinaus bekunden die demokratischen Gewerkschaften Italiens ihr besonderes Interesse daran, wie sie es bisher schon getan haben, zur Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Fragen Südtirols beizutragen.»

Das Internationale Arbeiterhilfswerk spendet 32000 sFr. für die Wiederertüchtigung der Ölgelähmten in Marokko

Einer Meldung der Liga der Rotkreuzgesellschaften (Genf) zufolge, hat das Internationale Arbeiterhilfswerk ihr den Betrag von 32 000 sFr. übergeben als Beitrag zur Finanzierung des Hilfswerkes für mehrere tausend Marokkaner, die nach dem Genuß gefälschten Oels an Lähmungen erkrankten.

Giacomo Bernasconi und Robert Risler, Präsident und Generalsekretär des Internationalen Arbeiterhilfswerks, dessen Zentralstelle sich in Zürich befindet, überreichten dem Generalsekretär der Liga, Henrik Beer, einen Scheck in Höhe des genannten Betrages. Bei der Uebergabe der

Spende äußerte Präsident Bernasconi: «Wir wünschen Ihrer Hilfsaktion in Marokko einen recht guten Erfolg und hoffen, daß noch viele der bedauernswerten Kinder, Männer und Frauen von den Folgen der Vergiftung geheilt werden können.»

Der Spende wird für die arbeits-therapeutische Heilbehandlung und die Beschaffung orthopädischer Apparate, einschließlich Schienen, Krücken und Stöcken, für die 5000 jetzt noch in den fünf von der marokkanischen Regierung eingerichteten Behandlungsstellen betreuten Patienten verwendet werden. Zahlreiche Gelähmte, die nicht mehr imstande sein werden, ihren



früheren Beruf auszuüben, werden zurzeit in Handweberei, Lederbearbeitung und ähnlichen Handwerken geschult.

Die Spende des Internationalen Arbeiterhilfswerks an die Liga wurde ermöglicht durch Beiträge der nationalen Zweigstellen des Arbeiterhilfswerks in Deutschland, Holland, Norwegen, Oesterreich und der Schweiz. Das Internationale Arbeiterhilfswerk ist die Wohlfahrtsorganisation des Weltbundes der Freien Arbeitersyndikate,

die bereits in den vergangenen Monaten der Liga mehrfach ansehnliche Spenden für ihr Hilfswerk für die algerischen Flüchtlinge übergeben hat, und zwar in Form von mobilen Sanitätseinheiten; ferner beteiligte sie sich an Hilfswerken für Katastrophengeschädigte in Chile, Kostarika, Indonesien und Pakistan sowie an der Milchverteilungsaktion des Kongolesischen Roten Kreuzes für Kinder und Mütter.

Buchbesprechung

Uebersetzter Auszug aus dem Buch «European Unity and the Trade Union Movements» (Die europäische Einigung und die Gewerkschaftsbewegung), von R. Colin Beever. Verlag A. W. Sythoff-Leyden, 1960; aus Teil 4: Die Gewerkschaftsbewegung in den einzelnen Ländern; Unterabschnitt: Die Schweiz; S. 211/212.

Die Gewerkschaftsbewegung in der Schweiz ist nicht so einheitlich aufgebaut wie in Oesterreich oder in den skandinavischen Ländern. Außer der weitaus größten Organisation, dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB), gibt es einen Bund christlicher (katholischer) Verbände, einen kleineren protestantischen Verband und außerdem eine Anzahl kleinerer unabhängiger Gewerkschaften. Der SGB ist natürlich der einflußreichste Gewerkschafts-Zusammenschluß, in dem rund fünf Achtel aller organisierten Arbeiter zusammengefaßt sind. Er übt einen starken Einfluß auf Regierungsentscheidungen und -erwägungen aus, und macht seinen Einfluß auch in den von Zeit zu Zeit veranstal-